

Alles Fake !!

@Klaus Stuttmann
#Politische Karikaturen
#2017



KS/17



@Klaus Stuttmann
#Politische Karikaturen
#2017

Mit einem **#Vorwort** von **@Klaus Herding**
und kleinen Erinnerungshilfen von **@Walther Fekl**

@Schaltzeit Verlag

#Vorwort

Der Karikaturist sieht sich einem Zwiespalt ausgesetzt: Er muss eindeutig sein, will er treffen, seine Botschaft muss rasch erfassbar sein, will sie in der Masse des Gedruckten nicht untergehen. Das verlangt einen unterschiedenen Strich ohne viel Firlefanz. Er muss aber auch im Auge haben, dass ein aufgeklärter Betrachter länger bei der Zeichnung verweilen und vielleicht mehr entdecken möchte als nur die Pointe selbst: Er möchte sich ein „Nachlachen“ genehmigen. Das bedeutet, neben dem Haupteffekt möglichst noch einen kleinen Nebeneffekt anzubieten. Schon das Zusammentreffen von Bildwitz und Wortwitz ermöglicht eine solche Differenzierung – um die Karikatur, die man nur wegen der beigefügten Worte liebt, ist es schlecht bestellt. Klaus Stuttmann gehört zu denen, die beides verbinden: Bild- und Wortwitz stehen ihm zur Verfügung. Innerhalb des Bildes nochmals zu differenzieren, ohne an Schlagkraft zu verlieren, das ist eine hohe Kunst. Meister darin war Daumier. Werner Hofmann hat einmal gesagt, dass man bei Daumier oft in der „antichambre“, im Vorzimmer, empfangen wird, um dann erst – und desto mehr – in den Genuss der Hauptsache, der Pointe zu kommen. Freilich haben sich unsere Lesegewohnheiten in den letzten zweihundert Jahren ungemein beschleunigt. Was nicht sofort erfassbar ist, verfällt. Das macht es dem Zeichner schwer.

Was tut der Karikaturist, wenn er immer eindeutiger wird, weil seine Handschrift so unverkennbar die seine geworden ist? Wie entgeht er der Gefahr, einseitig zu

werden? Er setzt einen unvermuteten Strich der Wirklichkeit entgegen, bürstet sie gegen den Strich; mit einem Minimum an Aufwand erreicht er damit ein Maximum an Ausdruckskraft. Aber diese asketische Form der Wirksamkeit fällt nicht vom Himmel – hinter dem schnellen Strich steckt harte Arbeit. Was so leichtfüßig daherkommen scheint, setzt Reflexion, historisches Wissen und Menschenkenntnis voraus.

Aber Stuttmann lässt auch Zweifel und gibt damit einen unvermuteten Denkanstoß. Zum Beispiel bei der Karikatur: „Stopp!! Die Beitrittsverhandlungen sofort einfrieren!!“ (#Seite 14). Da weiß man im ersten Augenblick noch nicht so recht, wem er eigentlich die „Schuld“ gibt. Ob es überhaupt um Schuldzuweisung geht? Die Natur, hier in Gestalt des Eisregens, eignet sich gut als Metapher einer Zweideutigkeit, weder Europa noch die Türkei scheinen den Eisregen ausgelöst zu haben – er kommt ja „von oben“. Solche vermeintliche Mehrdeutigkeit ist Goldes wert, denn sie regt zur eigenen Entscheidungsfindung an.

Geht man konkret auf Stuttmanns Karikaturen zu, so fällt als erstes die Vielfalt der künstlerischen Mittel ins Auge. Bald gibt sich eine Zeichnung erzählerisch, so dass man in einer Zeichnung wie „Arche Noah“ (#Seite 08) oder „Die britische Regierung plant den Absprung“ (#Seite 15) von einem Gesicht zum andern wandern und vieles im Nacheinander entdecken kann, dann wieder erlebt man auf einen Schlag, über Marrakesch

(#Seite 09) das einzige (und einzigartige) Antlitz des amerikanischen Präsidenten, so verrußt es auch sein mag. Man hat sehr oft die Wahl zwischen simultaner Konzentration oder sukzessiver Erzählstruktur. Dann wieder scheinen die Figuren nur Nebensache zu sein, weil sie Kriegshandlungen („Ihr seid an allem Schuld“, #Seite 23) oder Naturgewalten (wie bei dem erwähnten Eisregen) verstockt oder hilflos ausgeliefert sind, während kein Zweifel daran bleibt, dass es doch die Akteure selbst sind, die Zerstörung oder Frost bewirken.

Sodann die Sparsamkeit der Mittel: Sparsam wie Trumps Wortschatz ist die Karikatur „Neue Chinapolitik“ (#Seite 11), die sich mit sechs Zeichen über den gelben Haaren begnügt, die sprachliche Armut also gleichsam imitiert, um doch über sie zu triumphieren. Das ist die absolute Umkehrung der weitläufigen Herrscherpanegyrik der Renaissance. Ebenso bei den zu Martin Schulz herüberschielenden Giganten Marx und Engels, denen dieser bis auf den Bartwuchs ebenbürtig zu sein glaubt (#Seite 49). In „Obamacare/Trumpcare“ (#Seite 80) reichen Kranken- und Leichenwagen aus, um die Folgen zu schildern. In „America first!!“ (#Seite 96) mutiert Trumps Slogan zum Angriffsziel von Kim Jong-un; die Rakete genügt, um die Sinnumkehrung zu erläutern. Auch „2 Männer sehen rot...“ (#Seite 175) bedarf keines Kommentars. In „Die Zeit vergeht ...Merkel bleibt“ (#Seite 04) wird die Sanduhr zum perpetuum mobile, das immer neue Hydra/Merkelköpfe gebiert – eine geradezu mythologische

Die Zeit vergeht...



KS
17



... Merkel bleibt !

Aussage ist durch Reduktion schlagkräftig geworden. Zentral ist das Verhältnis von Bild und Wort: Nur Honoré Daumier konnte damit so genial umgehen wie Klaus Stuttmann. In der Karikatur auf den „Plagiator“ Horst Seehofer (#Seite 19) kommt der Zeichner mit zehn Worten aus, um in einem gleich gewichtigen Bild einen recht komplizierten Sachverhalt auf den Punkt zu bringen: In einer Doktorarbeit darf man ja nicht einfach abschreiben, aber ein Wahlprogramm kann man ruhig kopieren! Dazu der überdimensionierte Füllfederhalter, der kernig-bayrisch vierschrötig geöffnete Mund, dem die Falten der Nasenflügel soufflieren, während die einzige rote Chiffre für Energie der Programmvorlage vorbehalten bleibt – das ist unschlagbar. Bild und Text im prekären Gleichgewicht, das trifft auch zu auf das wunderbar inszenierte Missverständnis „...VW ... 23.000 Entlassungen“ – „So viele haben da gemauschelt?“ (#Seite 16). Mit so wenigen Worten messerscharfe politische Kritik zu üben, kann nur gelingen, wenn das Bild angemessen mitspielt – mit dem hinter den Schlagzeilen verborgenen Gesicht des Mannes, der aufgerissenen Miene der Frau und ihrer auf Senkrechte und Waagrechte festgelegten Frierung als Ausdruck ihrer Unfähigkeit, den Sachverhalt zu durchschauen, wobei ihre roten Haare, als Gegensatz zum sanften Maigrün der Sessel, die Erregung noch steigern. Manchmal gelingt es Stuttmann, auf Texte ganz zu verzichten – das sind Höhepunkte graphischer Eigenleistung, so in dem Blatt „Trumps Abschottungspolitik“ (#Abbildung oben), in „Türkischer Wahlkampf“ (#Seite 72) oder beim Kampf der Großmächte in Syrien (#Seite 135). In Gabriels großzügigem Angebot, Schulz den morschen, nagelbespickten Ses-



Trumps Abschottungspolitik

sel des SPD-Vorsitzenden zu überlassen (#Seite 21), wird sogar auf die Bildunterschrift verzichtet.

Ein wesentliches Element ist mitunter die Farbe: In „Die Welt freut sich auf 2017“ (#Seite 25) erinnert die Buntheit an Kindermalkreiden, und einzig durch diese nonverbale Mitteilung werden die Herrschenden dieser Welt unversehens in ihrem kindischen Gebaren getroffen. Ebenso wird die Nichtigkeit der „Richtungswahl in Großbritannien“ (#Seite 137) durch die Buntheit der Schilder, die vermeintliche Unterschiede signalisieren, entlarvt. Oder: Die waffenstarrenden „Glückwünsche“ zum Neuen Jahr (#Seite 29) gewin-

nen allein aus dem Gegensatz zwischen schattenhaften Gestalten und rotglühender Munition ihre Schlagkraft.

Karikatur muss übertreiben, und wer die Übertreibung rügt, der hat bereits verloren, denn sie ist das Prinzip der über die Wirklichkeit hinausweisenden surrealen Verfremdung, die erst auf Defizite in der Realität aufmerksam macht. Möge Klaus Stuttmann uns mit hellsichtig kühnem Strich noch lange die Augen öffnen!

@Klaus Herding

#Zivilisationsbruch. Was die US-Wähler und das US-Wahlrecht der Welt beschert haben, ist kein politischer Umschwung, sondern der Triumph des Primitivismus in einer Hochzivilisation, des Sexismus im Land der meisten Gender-Lehrstühle, der schamlosen Lüge in einem Land mit aufgeklärter Presse und hochentwickeltem investigativen Journalismus. Und dazu ein Sieg, der offenbar anderen als Modell dient.

#Zeit für Autokraten. Nie waren sie so zahlreich wie heute. Manche liegen uns fern wie Duterte auf den Philippinen, andere wie Erdogan sind uns bedrohlich nah: siehe Flüchtlingsdeal Merkel-Erdogan. Und so wird weiter über einen EU-Beitritt verhandelt, an den längst keiner mehr glaubt. Man treibt Frostpolitik. Selbst innerhalb der EU sollen schon etliche Exemplare der Spezies *homo autocraticus* gesichtet worden sein.

#Schock zum Auftakt. Kaum hat er begonnen, wird der Klimagipfel von Marrakesch von der Wahl Donald Trumps überschattet. Der setzt mit all seiner fossilen Energie auf Kohle und Erdöl. Doch die Weltgemeinschaft hält an den Pariser Klimazielen fest, einschließlich Russland und China. Gleichwohl: Die Perspektiven verdüstern sich.

#Tweet, so tweet. Der mit infantilem Sprachniveau gesegnete US-Präsident zieht hysterisches Zwitschern rationalen Argumenten vor. Das Emoticon ersetzt die Reflexion. Am Anfang steht die Tat. Was wird am Ende (noch) stehen?



#Fake in Germany? Ja, das ist es, und zwar in mehrfacher Hinsicht grenzenlos, was in Sachen Diesel-Manipulation betrieben wurde. Von einigen wenigen, zum Schaden aller.

#Terror, Horror. Ein Attentat mit einem gekaperten polnischen Lastwagen fordert in Berlin 12 Todesopfer aus sechs Ländern, vor der Gedächtniskirche. Die war doch schon ein Gedächtnisort, einer der Erinnerung an Krieg, Tod, Vertreibung. Dem musste wirklich nichts mehr hinzugefügt werden.

#Merkel-Müdigkeit. Erst fragte man sich – und sie tat es auch selber –, ob die Kanzlerin amts müde sei. Doch als sie dann antritt, sind erstmals in den eigenen Reihen nicht alle Feuer und Flamme. Die CSU lässt sich besonders viel Zeit mit ihrer Zustimmung.

#Quellenschutz. Seit zu Guttenberg weiß man: Mit der Angabe von Quellen nimmt man es in der CSU nicht immer so genau. Doch schlimmer ist: diese werden immer trüber.

#Reise nach Jerusalem. Die SPD sucht auf diese Art den Superstar, sprich ihren Kanzlerkandidaten. Anscheinend gehen alle davon aus, dass es so ähnlich ist wie beim Fußball: Zwar mischen viele mit, doch am Ende gewinnt immer Angie. Auch ohne russische Hacker. Die hatten dafür ihr Erfolgserlebnis im Einsatz gegen Hillary Clinton.

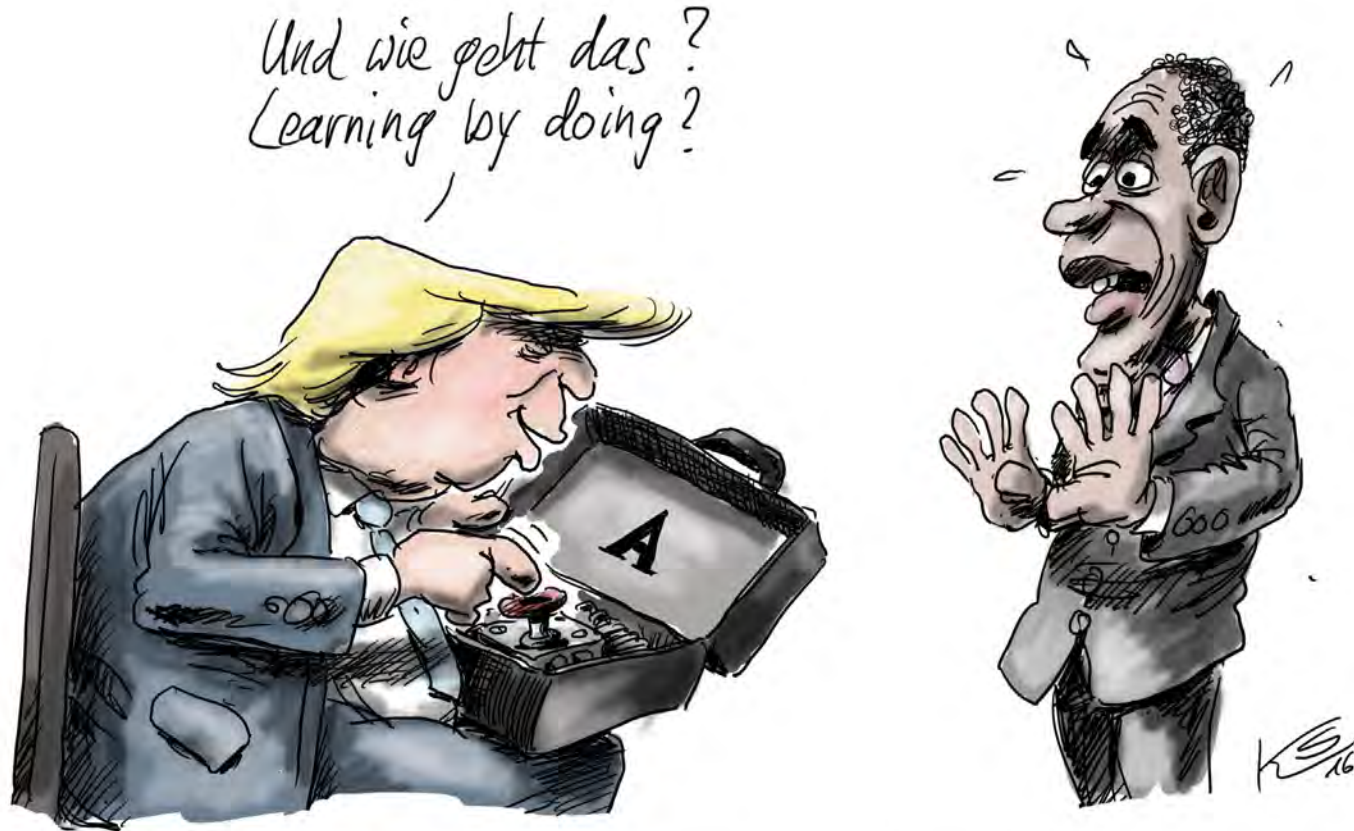
#Brexit. Bei diesem Spiel wird dagegen wohl keiner gewinnen. Es war halt niemand auf dieses Ergebnis vorbereitet, auch nicht seine Befürworter. Das passt zu diesem Jahresende: Allenthalben Panik auf der Arche Titanic.

@W.F.





Kohlestaub über Marrakesch



Demnächst: Die Machtübergabe



Neue Chinapolitik ...



Werbeagentur, Wahlplakate, Anzeigen,
Flyer, TV-Werbung, Straßenstände —
vergesst das alles! Wir müssen uns
nur ein paar russische Hacker kaufen!

PARTEIZENTRALE
Wahlkommission
2017







Die britische Regierung plant den Absprung...



Um Kosten zu sparen,
sollten wir einfach mal
etwa 30 000 Leute
entlassen !!



Cooler Vorschlag!
Dafür gibt's natürlich
ordentlich Extra-
Bonu !!



Hat der sich verändert!
Früher las er immer
nur BILD-Zeitung!





Der Plagiator





